

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

welch schlechte Entwicklung die Lehrerversorgung der Gelsenkirchener Schulen genommen hat, konnte man dieser Tage deutlich der Tageszeitung entnehmen.

Dieses kann man nur bedingt der Stadt ankreiden, die Fehler wurden und werden vor allem im Land gemacht.

Über Jahre hinweg war die Lehrerausbildung ein Stiefkind der Landesregierung. Es gab nicht genügend Plätze, die Bildungsgänge wurden nicht mit den nötigen Finanzmitteln ausgestattet, wie überhaupt die Universitäten immer noch massiv unterfinanziert sind.

Man hat über Jahre hinweg am Bedarf vorbei ausgebildet und die Entwicklungen gerade auch im Bereich Inklusion, inklusive Bildung und Integration verschlafen. Genau das rächt sich jetzt.

Man hat auch dem Thema Überalterung des Lehrerpersonals nicht in genügendem Ausmaß Rechnung getragen. In den nächsten Jahren werden Tausende von Lehrern in den Ruhestand gehen, ein Generationswechsel steht an. Auch darauf ist man nur bedingt vorbereitet. Was jetzt dazu führt, dass immer mehr Lehrer, die bereits in Pension gegangen waren, zurückgeholt werden müssen, um besonders in den Fächern, wo die Lehrerkapazitäten hinten und vorne nicht reichen, das Schlimmste zu verhüten, damit nicht noch mehr Unterricht ausfällt.

DIE LINKE. fordert mehr Plätze für die Ausbildung von Lehrern, eine bessere finanzielle Ausstattung der Studiengänge, sowie ein stärkeres Augenmerk auf das Thema Inklusion und Integration.

Auch die Bezahlung spielt eine wichtige Rolle bei der Entscheidung, für welche Schulform sich eine Studentin oder Student in der Lehrerausbildung entscheidet. Wir fordern gleiche Bezahlung der Lehrer an allen Schulformen, damit die Entscheidung zur Grundschule oder auch zur Hauptschule zu gehen leichter gemacht wird und nicht an der Bezahlung scheitert. Eine Grundvoraussetzung wäre vermutlich auch die Schulen endlich adäquat mit entsprechendem Equipment auszustatten, auch hier gibt es immer noch Diskrepanzen zwischen Gymnasien und Hauptschulen.

Auch die baulichen Gegebenheiten sind an vielen Schulen immer noch katastrophal. Das ist sicherlich auch ein Hindernis bei der Wahl der Schulform, denn auch hier scheint es ein Missverhältnis zu geben, zwischen Gymnasien und Hauptschulen. Solange immer noch an vielen Schulen der Putz von der Wand bröckelt und Wasserleitungen tropfen, ist jede Diskussion über den Klassenraum als drittem Pädagogen illusorisch. Was engagierte Lehrer sicher nicht dazu verlockt die Schule zu wechseln.

Sollte die Situation derartig angespannt bleiben, muss auch über die gezielte Entsendung von Lehrern an bestimmte Schulen nachgedacht werden, hierzu bietet das Beamtenrecht die nötigen Eingriffsmöglichkeiten.

Was wir allerdings immer noch als das größte Ärgernis ansehen, ist die Tatsache, dass in solch einer prekären Situation, heute immer noch Lehrer befristet eingestellt werden, sodass junge Lehrer mit dem Beginn der großen Ferien in die Arbeitslosigkeit rutschen. Das ist inakzeptabel.

Die Resolution entspricht dem, was wir schon häufiger im Bildungsausschuss und im Integrationsrat angemerkt haben.

DIE LINKE. wird der Resolution somit vollumfänglich zustimmen.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Martin Gatzemeier
(Fraktionsvorsitzender)

Gelsenkirchen, den 23.05.2019

Es gilt das gesprochene Wort.